

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

10 (10.1.1911) Drittes Blatt

Bezugspreis:
direkt vom Verlag vier-
täglich M. 1.60 ein-
schließlich Trägerlohn;
abgesch. in d. Expedition
monatlich 50 Pfennig.
Durch die Post zugestellt
vierteljährlich M. 2.22, abgeh.
am Postschalt. M. 1.80.
Eingel. Nummer 10 Pfg.

Karlsruher Tagblatt.

Redaktion u. Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:
die einpaltige Beilage
ober deren Raum 15 Pfg.
Kleinanzeigen 40 Pfennig.
Lokalanzeigen billiger.
Rabatt nach Tarif.
Aufgabezeit: größere
Anzeigen bis spätestens
12 Uhr mittags, kleinere
bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanruf
Nr. 203.

Drittes Blatt

Begründet 1803

Dienstag, den 10. Januar 1911

108. Jahrgang

Nummer 10

Einseitige Berufsausbildung und Allgemeinbildung.

Die Arbeitsteilung ist so alt wie die Menschheit selbst. Von der primitiven Teilung der Arbeit zwischen Mann und Weib ist sie mit fortschreitender Kultur und durch die Verfolgung individueller wirtschaftlicher Interessen heute eine gesellschaftliche Erscheinung geworden, die in ihrer Mannigfaltigkeit gar nicht mehr vollständig übersehen werden kann. Im Jahre 1500 hatte Frankfurt a. M. im ganzen etwa 300 gewerbliche Berufe und gegenwärtig zählt man allein bei der Maschinenherstellung die gleiche Zahl besonderer Gewerbetriebe und insgesamt unterscheidet die heutige Berufszählung etwa 5000 Berufsbennennungen. Diese hochentwickelte Arbeitsteilung ist die Grundlage des Fortschritts unserer Kultur. Wir müssen uns daher trotz mancher Schattenseiten mit ihr abfinden.

Die einseitige Berücksichtigung der wirtschaftlichen Zweckmäßigkeit führt aber dazu, daß man die vielen nachteiligen individuellen Folgen gerne übersehen läßt. Man denke, was z. B. die durch die Einseitigkeit der Arbeit bedingten unglücklichen geistigen und körperlichen Folgen, was die Einseitigkeit der Ausbildung und damit die große wirtschaftliche Abhängigkeit infolge des erschwerten Uebergangs zu andern Tätigkeiten, schädliche Wirkungen für den Einzelnen auslösen kann. Sie alle zu erörtern, würde zu weit führen. Hier sollen nur die Nachteile der einseitigen Berufsausbildung betont werden.

Vor noch nicht allzu langer Zeit galt es als die erste und vornehmste Aufgabe, sich zuerst als Mensch auszubilden, ehe die Berufsausbildung anfing. In der Schule wird in dieser Beziehung nur das Notwendigste gelehrt. Nach der Schulentlassung sollte diese allgemeine menschliche Ausbildung erst richtig begonnen werden, in Wirklichkeit wird sie aber vernachlässigt oder gar abgebrochen. Allerdings nehmen der immer wachsende Ausbau der Spezialberufe und der Kampf ums Dasein die Arbeitskraft des Einzelnen für seinen Beruf mehr wie früher in Anspruch und verlangen, daß jeder in seinem Fache eine gewisse Virtuosität erreicht, um nicht ausgeschaltet zu werden. Aber die freie Zeit ist immer noch reichlich genug bemessen, daß jeder den Blick auch auf außerhalb seines Wirkungskreises liegende Dinge richten kann. Da nun ohne Berufsspezialisierung, insbesondere auch auf dem Gebiete der Wissenschaft, kein Fortschritt möglich ist, so ist die Erstarrung und Verflachung der Kultur nur dadurch zu vermeiden, daß zu der an sich unentbehrlichen Spezialisierung das Streben nach einer allgemeinen Bildung hinzutritt. Aber gerade gegenwärtig macht sich die mangelnde Verwirklichung dieser Konsequenz schmerzhaft fühlbar. Keine Zeit war für die Kostenausbildung günstiger wie unsere heutige. Aber diese unglückliche Neigung muß überwunden werden, soll nicht unsere geistige Lebensfähigkeit darunter leiden. Wir wollen nicht, daß nur die Pädagogen zur Erziehung befähigt sind und nur die Juristen ein ausgebildetes Rechtsgefühl haben. Die Parole kann deshalb nur lauten: „Spezialberuf und Allgemeinbildung“ und nicht etwa „Spezialberuf oder Allgemeinbildung“.

Was verstehen wir nun aber unter Allgemeinbildung? Ist es jene Halb- oder Unbildung, die sich mit oberflächlichem Herumschnüffeln in allen Wissensgebieten begnügt, jene Einbildung, die sich auf das Zweck des Renommierens betriebene Konversationslegitimation gründet oder ist nur der gebildete, der Kant studiert hat und die Meister der Mailänder Schule kennt oder die ganze Literatur beherrscht? Nein, sie setzt moralische und ästhetische Bildung voraus, und für die intellektuelle Bildung ist die einzelne Persönlichkeit das Maß, an dem sie gemessen wird. Die intellektuelle Bildung verlangt ein offenes Auge für das Leben und soll mindestens die Kenntnis derjenigen Gebiete umfassen, die an das Spezialgebiet grenzen, so daß der Mensch beim Verlassen desselben nicht gleich auf unbekanntem Pfaden taftet. In dieser Beziehung sind also an den Handwerker andere Anforderungen zu stellen als an den Richter. Es ist durch die relative Auffassung der intellektuellen Bildung ermöglicht, daß nicht nur der Akademiker dem Bildungsideal zu entsprechen vermag. Der Wille zur Allgemeinbildung darf nie erlahmen und muß die Brücke bilden zum gegenseitigen Verständnis der beruflich getrennten Menschen. Unterlassen wir den Bau und die Pflege dieser Brücke, so werden die Gegensätze im Volke zu solcher Schroffheit anwachsen, daß der Bruder den Bruder nicht mehr versteht und daß in törichter Bekämpfung die besten Kräfte unnütz vergeudet werden.

Kriegervereine und Polentum.

Die „Schlesische Zeitung“ schreibt: „In ihrem maßlosen Haß gegen das Deutschtum suchen großpolnische Heßblätter das deutsche Kriegervereinsleben durch planmäßiges Hineintragen konfessioneller Gegenläufe zu vergiften. Die „Gazeta Dniowska“ brachte kürzlich unter der bezeichnenden Ueberschrift „Traurige Folgen der Zugehörigkeit der Polen zu den Kriegervereinen“ folgende Notiz:

„In Wisnet, einem an der Nordgrenze der Provinz gelegenen Städtchen, starb der Arbeiter Martynia. Weil der Verstorbene Kriegsveteran war, wollten die Krieger an seinem Grabe drei Salven abfeuern. Weil das Kirchengesetz solche Anfeuern auf gemeinlichem Gottesacker verbietet, gestaltete der dortige Propst Haß das Schießen nicht. Die dadurch beleidigten Krieger beschloßen, gegen den Propst sich zu beschweren. Es ist besser, über diesen Hochmut und die Arroganz der deutsch-evangelischen Krieger nicht zu schreiben.“

Ohne weiteres werden hier die Mitglieder eines deutschen Kriegervereins als Deutsche evangelischen Glaubens bezeichnet und als solche geschmäht und beleidigt. Politische Gegnerschaft und konfessioneller Haß gehen auch in diesem Falle nebeneinander her und vereinen sich, um gemeinsam über Vertreter des Deutschtums herzufallen. Mögen die preußischen Kriegervereine, weil sie treu und fest zu König und Vaterland stehen, dem staatsfeindlichen Polentum besonders unbequem und verhasst sein — das kann eine Verquickung von Politik und Religion, zumal da sie ganz zu Unrecht versucht wird, nicht im mindesten entschuldigen. In den deutschen Kriegervereinen wird peinlich darauf gehalten, daß der konfessionelle Friede unter keinen Umständen geföhrt wird, daß evangelische und katholische ehemalige Soldaten vollkommen gleichen Anspruch haben, in den Kriegervereinen Aufnahme zu finden und in völliger Gleichberechtigung neben- und untereinander Kameradschaftlich und aeseßliches Beisammensein pflegen zu können. Wenn sich ein polnisches Blatt trotzdem mit der konfessionellen Heße an die deutschen Kriegervereine heranwagt, so wird dadurch die Definitivität wieder einmal daran erinnert, daß und in welchem Maße für den Polentismus in seinem Kampfe gegen das Deutschtum Religion und konfessionelle Interessen lediglich Mittel zum Zweck sind.“

Kundschau.

Zur Frage der Prügelstrafe

Schreibt D. Schmidt im „Tag“:

„Durch nichts bringt man sich leichter in den Genuß eines Reaktionärs, als wenn man die Prügelstrafe befürwortet. Warum eigentlich? Sollen denn nur Sozialdemokraten und Linksliberale geprügelt werden, oder halten diese Parteien ihre Mitglieder für wesentlich roher und grausamer, so daß die Prügelstrafe, die für besonders grausame Rohheitsdelikte verlangt wird, öfters auf sie Anwendung findet? Mit anderen Worten: Wäre die Einführung der Prügelstrafe Klassengesetzgebung? Klasse und Kriminalität stehen allerdings in natürlichem Zusammenhang. Zwischen Eigentumslosigkeit und Eigentumsdelikten besteht eine nur allzu menschliche Beziehung. Die alten englischen Strafgeseze, die auf mehr als 100 Delikte, darunter auf leichte Diebstähle, die Todesstrafe setzten, waren in der Tat Klassengesetze, und ihre Aufhebung stellt einen sozialen Fortschritt dar. Etwas ganz anderes ist es mit der Prügelstrafe. Rohheit und Grausamkeit, für die sie in Frage kommt, haben ganz und gar nichts mit der sozialen Lage, nur mit dem persönlichen Charakter zu tun, und wenn Rohheitsdelikte unter den Personen der unteren Stände häufiger sind als unter denen der höheren, so hat das denselben Grund, aus welchem die weißen Schafe mehr fressen als die schwarzen, weil es nämlich mehr gibt. Um aber der Forderung der Prügelstrafe den letzten Stachel zu nehmen, sollten bei der Bestrafung von Rohheitsdelikten höhere Bildung und höhere Steuerklasse einen erschwerenden Umstand bilden. Dann wäre dem Gesetz jeder aufreizende Charakter genommen, und die Geseßlichkeit könnte guten Gemüts sich wahren gegen jene Desperados, denen Zuchthaus und Gefängnis mehr wie eine Pension erscheint, und denen der Tod nur etwas raubt, worauf sie kaum mehr Wert legen.“

Nationale Besiedlung in der Nordmark.

Erfreulicherweise ist, wie uns mitgeteilt wird, eine weitere Förderung der nationalen Besiedlung in der Nordmark zu erwarten. Wesentlich von Belang ist, daß die preussische Regierung der Gemeinnützigen Siedelungsgenossenschaft in Schleswig-Holstein die Abnahme einer größeren Anzahl von Geschäftsanteilen zugefagt hat. Ferner ist für das weitere Gedeihen der nationalen Sache wesentlich von Belang, daß neue Beitrittserklärungen zu der Genossenschaft

Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Nachdruck und Weiterverbreitung unserer mit Korrespondenzen versehenen Meldungen ist nur mit beidseitiger Genehmigung des „Karlsruher Tagblattes“ gestattet.

Privatbeamtenversicherung.

(Privattelegramm unseres Berliner rs.-Korrespond.)
Berlin, 9. Jan. Auf der Tagesordnung der kommenden Sitzung des Bundesrates steht der preussische Gesetzentwurf über die Versicherung der Privatbeamten.

Deutsch-russische Verhandlungen.

(Privattelegramm unseres Berliner rs.-Korrespond.)
Berlin, 9. Jan. Wie ich zuverlässig erfahre, erwartet man in Berlin den Abschluß der deutsch-russischen Verhandlungen bestimmt bis Ende Januar. Die streng geheim gehaltenen Punkte der Verhandlungen werden hier als hochpolitisch bezeichnet.

Beanspruchung deutscher Hoheitsrechte.

(Privattelegramm unseres Berliner rs.-Korrespond.)
Berlin, 9. Jan. Wie ich jeben erfahre, steht die Reklamation der deutschen Schutzherrschaft über das Hinterland von Mosambique bevor.

Eine wissenschaftliche Spende des Kaisers.

Hamburg, 9. Jan. Der Kaiser hat aus seinem Dispositionsfonds für die afrikanische Expedition des Herzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg, die unter dem Protektorate der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung steht, 50 000 Mark bewilligt. Nach den letzten telegraphischen Meldungen, die bis 28. November reichen, befinden sich sämtliche Teilnehmer der Expedition wohltauf. Die Hauptexpedition unter Führung des Herzogs selbst dürfte sich gegenwärtig in der Nähe des Tschadsees befinden.

Gerüstensturz.

op. Duisburg, 9. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Auf der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ stürzte ein 12 Meter hohes Gerüst ein, wobei 5 Arbeiter verletzt wurden, darunter 3 tödlich.

Ein zweiter Moabiter Kravallprozess.

Berlin, 9. Jan. Heute begann vor dem Schwurgericht der Moabiter Kravallprozess. Angeklagt sind 18 Personen wegen Aufruhrs und Landfriedensbruchs.

Die Verschollenen des Ballons Hildebrand.

Berlin, 9. Jan. Auf die Bitte der Angehörigen der vermischten Luftschiffer des Ballons „Hildebrand“ hat das Kommando der Marinestation der Flotte 2 Torpedoboote zu einer dreitägigen Suche nach Ballon und Insassen abgefanbt.

Generaldirektor Ballin wieder erkrankt.

Hamburg, 9. Jan. Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, ist Generaldirektor Ballin, der schon mehrfach an Blinddarmentzündung darniederlag, auf

seiner letzten Erholungsreise von einem ersten Anfall von Blinddarmentzündung betroffen worden. Gestern wurde er von Geh. Hofrat Dr. Siek mit bestem Erfolg operiert. Bei dem guten, durch den Aufenthalt im Süden geträgten Allgemeinbefinden Ballins, ist nach Ansicht der Ärzte zu erwarten, daß die Krankheit einen normalen Verlauf nimmt. Das Befinden des Generaldirektors ist heute durchaus befriedigend.

Wohltätige Stiftung.

Miltenberg, 9. Jan. Der vor einigen Tagen hier verstorbenen Kommerzienrat Winterhelt vermachte der Stadt 1 Million Mark für Bildungs- und Wohltätigkeitszwecke.

Ein Schülerstreik.

vo. Paris, 9. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In Toulouse sind die Schüler der höheren Bürgerschule in den Streik getreten, weil die Klassenzimmer keine Oefen und die Schüler dadurch schwerer unter der Kälte zu leiden haben. Die Schüler sämtlicher Volksschulen sind aus dem gleichen Grunde in den Zustand getreten, so daß heute in Toulouse 11 000 Schüler entschlossen sind, dem Unterricht solange fernzubleiben, bis ihre Forderungen erfüllt sind.

Tragischer Streit zweier Millionäre.

vo. Paris, 9. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Aus New York wird gemeldet, daß ein 70jähriger Mann, einer der reichsten Millionäre, einen anderen Millionär, einen 65jährigen Mann, niedergeschossen hat. Zwischen den beiden bestand ein tiefer Haß wegen eines Streites um ein Grundstück im Werte von noch nicht 1000 Dollars.

Pearys Beweis für seine Nordpolentdeckung.

vi. London, 9. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Aus New York wird gemeldet, daß Kommandeur Peary am Samstag vor der Kommission des Abgeordnetenhausens erschien, um den Beweis für den Erfolg seiner Nordpolfahrt zu liefern. In längeren Darlegungen gelang es ihm, die Mitglieder zu überzeugen, daß er den Nordpol erreicht habe. Er wird nunmehr ohne Widerstreit die Kontreadmirals-Würde erhalten.

Gnadengesuch für einen Spion.

vc. Petersburg, 9. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Für den Baron von Ungern-Sternberg, der wegen Landesverrats zu 4 Jahren Zwangsarbeit verurteilt ist, wird ein Gnadengesuch eingereicht werden. Wie aus zuverlässiger Quelle bekannt wird, wird der Kriegsminister das Gesuch wohlwollend befürworten.

Auf ein Riff aufgelaufen.

Petersburg, 9. Jan. (Von einem Privatkorresp.) Der Dampfer „Rohjha“ der Russischen Dampfschiffahrt stieß auf ein Riff nahe bei Libau. Passagiere und Besatzung sind gerettet.

ergangen sind. Die Besiedlungen geschehen unter Vermittlung der Königl. Generalkommission in Hannover, die die Rentengutsbildung in die Wege geleitet hat. Bekanntlich ist der nördliche Teil des obigen Rentenguts Emdendorf im Kreise Rendsburg, das einen Komplex von ca. 1000 Hektar umfaßt, erworben worden. Damit ist die erste große planmäßige Arbeit auf dem Gebiete der inneren Kolonisation in der Provinz eingeleitet worden und die Einrichtung von Bauern-, Handwerker- und Arbeiterstellen in angemessener Abstufung geht vorwärts. Ebenso wesentlich für das Gedeihen ist es, daß zahlreiche Käufermeldungen sowohl für Emdendorf wie für die bereits erworbenen Besitzungen in Nord-Schleswig vorliegen. Hiernach zu schließen, werden sich die Durchführung der ersten Besiedlungen nennenswerte Schwierigkeiten nicht entgegenstellen. Außer dem genannten Gute Emdendorf wurden in den Kreisen Apennade, Londern und Habersleben bis jetzt acht Höfe erworben, für welche die entsprechenden Siedlungsarbeiten eingeleitet bezüglich schon durchgeführt sind.

Die Kupferfunde der South African Territories.

Die Nachricht über große Kupferfunde in Deutsch-Südwestafrika auf dem Gebiete der South African Territories wurde, wie noch erinnert sein dürfte, im August 1910 von beteiligter Londoner Seite in die deutsche Presse lanciert. Wie uns mitgeteilt wird, hat nach einem jeben eingetroffenen Bericht aus Windhuk die bergamtliche Befichtigung jener Kupfer- und Bleierzfunde die Bedeutungslosigkeit der Funde ergeben.

Was in der Welt vorgeht.

Ein Geisteskranker als Duellant. Ein Königsberger Referendar geriet vor einiger Zeit auf dem Gericht mit einem Kollegen in einen Konflikt, der mit der Herausforderung zum Zweikampf auf schwere Säbel endete. Das Duell verlief beinahe unblutig und hatte nur die Folge, daß der Referendar wegen Zweikampfes sich vor der Strafkammer zu verantworten hatte, während sein Gegner in der Zwischenzeit in der Irrenanstalt Kortau interniert wurde, da sich herausstellte, daß er geisteskrank sei. Es wurde ärztlich festgestellt, daß der junge Mann schon zur Zeit, als er das Duell ausfocht, krank gewesen, und daher beantragte der Angeklagte, der bei dem Zwist der Beleidigte gewesen war, seine Freisprechung. Das Gericht nahm hierauf jedoch nicht Rücksicht, sondern verurteilte ihn zu 3 Monaten Gefängnis. Der Vorstehende führte bei Verkündung des Urteils aus, daß hier nicht ein Rechtsgefäß, sondern lediglich eine persönliche Handlung vorliege, die man wohl gemeinsam mit einem Geisteskranken vornehmen könne. Ebenso wie man mit einem Geisteskranken eine Verabredung zu einem Spaziergang treffen könne, könne man auch mit ihm verabreden, ein Duell auszufechten.

Entgleisung eines Eisenbahnwagens mit Dynamit. Auf dem Südbahnhof in Innsbruck entgleisten infolge unrichtiger Weichenstellung sechs Wagen eines Güterzuges. Ein Wagen enthielt 300 Kilogramm Dynamit, das aber glücklicherweise nicht explodierte. Der Materialschaden ist bedeutend.

Perle des Erben. Der in Budapest verstorbenen Bruder des ungarischen Abgeordneten Vizoni hat sein bewegliches Vermögen im Werte von 300 000 Kronen seinen zwölf alten Zugsperden vermacht und testamentarisch den Landes-Tierzuchtverein mit der Durchführung der Nachlassbestimmung betraut. Die Verwandten Vizonis, die das Testament anfechteten, boten dem Tierzuchtverein zum Ausgleich 100 000 Kronen an, der Verein hat jedoch das Angebot abgelehnt und besteht auf der Auszahlung der ganzen Erbschaft.

Untergang eines deutschen Schiffs an der englischen Küste. Aus Grimsby wird gemeldet: Die gesamte Besatzung des deutschen Dampfers „Havel“ wurde von dem Fischerdampfer „Croton“ aufgefischen und in Grimsby gelandet. Die „Havel“, die mit Eisenerz von Santander nach Stockton an Tees ging, wurde von einem Dampfer aus West Hartlepool in den Grund gehohrt und ging sehr bald nach der Kollision unter.

Ein ehrlicher Dieb. Dieser Tage wurde in einem Juwelengeschäft in Hatton Garden Diamantringe im Werte von 40 000 M. gestohlen. Als sich Detektive zur Untersuchung des Falles in dem Laden einfanden, brachte der Briefträger ein gewöhnliches, in braunes Papier eingeschlagenes Paket. Darin befanden sich, in eine alte Serviette gehüllt, die gestohlenen Diamanten. Der Abfender hatte kein Wort der Erklärung für seine merkwürdige Handlungsweise dazu geschrieben.

Ein Preisausschreiben für die besten Zähne. In einer Schule in Newbury waren zwei Preise für die Kinder ausgesetzt worden, die nach dreimonatiger Pflege die weishesten und besten Zähne aufweisen konnten. Gestern präsentierten sich 42 Mädchen und Knaben zur Preisverteilung. Beide Preise wurden Mädchen zugeprochen. Der unterforschende Zahnarzt erklärte jedoch, daß nicht ein einziges Kind ein vollkommenes Gebiß besitze.

Verwegene Flucht aus dem Gefängnis. Dreizehn Verbrecher, unter ihnen zwei wegen Angriffs auf die früheren Präsidenten Quiniana und Figueroa Alcorca verurteilte Anarchisten, sind aus dem Gefängnis in Buenos Aires entwichen. Sie hatten sich unter den Mauern einen unterirdischen Gang gegraben. Mehrere Mann von der Wache wurden unter dem Verdaht der Mitwisserschaft verhaftet.

Mit dem Auto ins Meer. In der Nähe von Greife an der Voreimündung stürzte in später Abendstunde das Automobil des Senators Mailard ins Meer. Glücklicherweise stieß der Wagen auf eine in der Nähe des Ufers ankende Bark, die trotz des heftigen Anpralls nur langsam zurückwich, so daß der Senator und der Chauffeur noch Zeit fanden, sich freizumachen.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 12 Seiten.

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 9. Jan. Am gestrigen Sonntag besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise den Gottesdienst in der Schloßkirche. Um halb 12 Uhr nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Meldung des Majors von Red, Bataillonstommandeurs im Königlich bayerischen 17. Infanterie-Regiments Orff entgegen. Gegen Abend nahmen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin gemeinsam mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise an der im engsten Familienkreise stattgehabten Einsegnung der Leiche des Generals der Artillerie z. D. von Müller teil.

Am Laufe des heutigen Tages hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Staatsministers Dr. Freiherrn v. Dusch und des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb.

Amliche Mitteilungen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat den Bericht des Pfarrers Wilhelm Bornhäuser in Uffingen auf seine dormalige Pfarrei behufs Uebernahme des Inspektors des evangelischen Stiftsanstalten in Freiburg genehmigt.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten wurde Wertmeister Adolf Bühler bei der Verwaltung der Hauptverträge in Karlsruhe zum Vertretungsvorsteher ernannt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat dem Bureauleiter Nikolaus Bender in Mannheim die silberne Verdienstmedaille verliehen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Innern wurde Aktuar Friedrich Modera beim Bezirksamt Pforzheim etatmäßig angestellt.

(Karlsruh. Ztg.)

Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe.

Angenommen zu Postanwärtern: Julius Riegler in Mannheim-Badhof, Franz Sieber in Mannheim-Neckarau; zum Telegraphenanwärter: August Dewald in Mannheim. Ernannt zum Postassistenten: der Postgehilfe Karl Speckert in Aglasterhausen. Berufen: der Postassistent Johann Bizele von Rosenburg nach Pforzheim, Paul Heeh von Mannheim nach Schwenningen, Wilhelm Heeh von Forbach nach Weingarten, Heinrich Post von Waldbrunn nach Oppenau, August Letule von Baden-Baden nach Steinbach, August Morano von Neckargemünd nach Hockenheim, Emil Schaadt von Mannheim nach Heidelberg, Hermann Schacherer von Mannheim nach Pforzheim; der Telegraphenassistent Friedrich Kattelmüller von Karlsruhe nach Pforzheim. Freiwillig ausgeschieden: die Telegraphengehilfen: Emma Berger in Heidelberg, Sofie Kaiser in Karlsruhe.

Pforzheim, 9. Jan. In vergangener Nacht kam es vor der Wirtshaus zum „Hahnen“ zu einer blutigen Schererei. Nach einem Wortwechsel in der Wirtshaus händelten vier bis fünf Burken auf der Straße. Im Verlauf der Kauferei erhielt der 23jährige ledige Fasser Rudolf K. n. z. l. einen tiefen Stich in den Oberarm, so daß er von einem Sanitäter zum Verbinden ins Krankenhaus gebracht werden mußte. — Gestern früh konnten, lt. „Pforzh. Anz.“ die Morgenspaziergänger ein herrliches Naturwunder sehen. Um 6.15 Uhr erschien am nordöstlichen Himmel, aus der Mitte eines zu dieser Stunde sehr tief am Horizont stehenden großen Sternbildes, ein Meteor in Gestalt einer Eiform. Die Größe betrug ein Drittel des Mondes in wunderbar schillernden Farben. Es zog in wackriger Richtung und verschwand im Süd-Südosten. Der Schweiß, welcher noch einige Minuten nach Verschwinden des Meteors auf der ganzen Linie zu sehen war, hatte in den Hauptfarben Grün, Schwefelgelb und Rot mit auffälliger Leuchtkraft. Das Meteor legte im Zeitraum von 1 Minute und 24 Sekunden den Weg über ein ganzes Drittel des Horizontes zurück.

Heidelberg, 9. Jan. Der Betrieb auf den Heidelberger Rodelbahnen war gestern ein ungeheurer und teilweise direkt lebensgefährlich. Der größere Teil der Rodeler war aus Mannheim und anderen Städten gekommen. An dem einen Tag sind bedauerlicherweise 14 Rodelunfälle, davon die meisten schwerer Art zu verzeichnen. — Der 18jährige Sohn des Dienstman-

nes B. in Schlierbach wurde am Samstag dabei ertrunken, wie er Schwimbelen beging. Mit einem Wasserrohrstück in der Hand besuchte er Hausbesitzer unter dem Vorwand, die Gasuhr prüfen zu müssen. Er hantierte dann längere Zeit an der Uhr herum und ließ sich für seine Bemühungen dann bezahlen. Auf diese Weise erleichterte er die Hausbesitzer verschiedener Straßen, bis ihn dann aber doch der Arm der Gerechtigkeit erreichte.

5. Baden-Baden, 8. Jan. Gestern wurde in den Räumen der städtischen Kunstausstellung (in der Sächterstraße) in Gegenwart von Vertretern der städtischen Behörden, Mitgliedern des Stadtrats und Stadtvorordnetenkollegiums und sonstiger Freunde der Sache die Gartenstadt-Ausstellung eröffnet. Der Generalsekretär der Deutschen Gartenstadtgesellschaft, Dr. Hans Kampfmeyer, hielt die Anwesenden mit herzlicher Ansprache willkommen und dann folgte ein Rundgang durch die Ausstellung, wobei Herr Kampfmeyer Erläuterungen zu den Plänen, Modellen, Photographien usw. gab, die für jedermann von großem Interesse sind. Gestern abend hielt er in der Ausstellung einen Vortrag über das Thema: „Ziele und Erfolge der Gartenstadt-Bewegung im In- und Auslande“. Das Publikum, welches sich sehr zahlreich eingefunden hatte, folgte den Darlegungen des Redners mit gespannter Aufmerksamkeit. — Die Ausstellung selbst ist reichhaltig und sehenswert und der Besuch dementsprechend reg.

Freiburg, 9. Jan. Als weiterer Gegenstand für die Tagesordnung der am Samstag, den 21. ds. Mts. hier tagenden Oberbürgermeisterkonferenz wird noch ein Bericht über die Neuorganisation der Lehr- und Lehrerinnen der Städteordnungsämter.

Freiburg, 9. Jan. Der Präsident der Handbestämmer für den Kreis Freiburg, Geh. Kommerzienrat Julius Reiz, hat sein Amt niedergelegt.

es. Schönen (Amt Waldsied), 9. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Gestern vormittag gegen 11 Uhr brach in dem Anwesen des Landwirts Eckert Feuer aus, dem der große Hof, drei Pferde, acht Stück Großvieh, 12 Schweine und der ganze Hühnerbestand zum Opfer fielen. Unter Lebensgefahr wurden Frau und Kinder des Besitzers durch die Feuerwehr gerettet.

de. Willingen, 9. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Auf dem Schwarzwald ist heute nachmittag plötzlich Wettersturz eingetreten. Während in der Frühe noch 12 Grad Kälte herrschten, regnet es jetzt.

de. Denklingen a. Bodensee, 9. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Sonntag nacht gegen 12 Uhr brannte das Wohnhaus des Landwirts Ferd. Schmidt in Strätt mit den Wirtschaftsgebäuden völlig nieder. Sieben Stück Großvieh, acht Schweine und 20 Hühner verbrannten. Der Schaden beläuft sich auf 30 000 M. und ist teilweise durch Versicherung gedeckt. Wegen vorläufiger Brandstiftung ist ein Tagelöhner verhaftet worden.

Meisterturfe im Jahre 1910.

Die Meisterturfe gehören bekanntlich zu den auf dem Gebiete der Gewerbe-Förderung getroffenen Einrichtungen, zur Hebung und Weiterbildung des Handwerkerstandes. Sie sind in erster Linie für den im Berufsleben stehenden selbständigen Handwerksmeister, in zweiter Reihe für die im Handwerk beschäftigten selbständigen Personen, Meisteranwärter, Gesellen usw. bestimmt, denen Gelegenheit geboten werden soll, Neuerungen des Berufes kennen zu lernen und sich solche Kenntnisse und technische Fertigkeiten anzueignen, die in der heutigen Zeit zu einem rationellen Geschäftsbetrieb unbedingt erforderlich sind. Die Meisterturfe werden daher stets die neuesten Erfindungen und Fortschritte auf gewerblichem Gebiete, sofern diese auch für den Handwerker in Betracht kommen, aufnehmen und ihm in geeigneter Weise vermitteln. Daneben bieten sie auch die Möglichkeit, die neuesten Arbeitsmaschinen und Werkzeuge, sowie neue Arbeitsmaterialien und einfache Untersuchungsmethoden für solche kennen zu lernen. Und nicht zuletzt haben sie noch die Aufgabe, auch geschmackbildend auf den Handwerker einzuwirken.

Angefaßt der von Jahr zu Jahr wachsenden Inanspruchnahme dieser Einrichtung wurde auch im verfloffenen Jahr durch das Landesgewerbeamt diesem Zweig der praktischen Gewerbe-

förderung besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Es wurde nicht nur die Zahl der Kurse wesentlich erhöht, sondern auch eine Anzahl Kurse an solche Plätze verlegt, wo gerade ein besonderes Bedürfnis nach Veranstaltung vorlag. Im ganzen wurden 17 Kurse, davon 11 in Karlsruhe, 1 in Mannheim, 2 in St. Blasien und 3 in Konstanz veranstaltet. Die Beteiligung war recht gut. Von 352 Bewerbern konnten zur Garantie einer gründlichen Unterweisung nur 267 Aufnahmen in den Kursen finden. Besonders groß waren die Anmeldungen zu dem Maler- und Schreinerkurs, so daß für diese Gewerbe Doppel- bzw. Wiederholungskurse eingerichtet werden mußten. Die stets zunehmende Zahl der Besuche um Zulassung zu den Kursen sowie das lebhafteste Interesse, das ihnen durch die Kursteilnehmer entgegengebracht wird, haben wieder bewiesen, daß derartige Ausbildungskurse eines der vorzüglichsten Mittel der praktischen Gewerbe-Förderung sind.

Von den Teilnehmern an den Meisterturfen des Jahres 1910 waren 51% selbständige Handwerksmeister, 43% nichtselbständige und 6% Nichthandwerker (Gewerbelehrer, Aufseher usw.). Was die Zahl der Kursteilnehmer aus den einzelnen Kammerbezirken anbelangt, so war der Kammerbezirk Konstanz mit 35,6% am stärksten vertreten, sodann folgten die Kammerbezirke Karlsruhe mit 24,7%, Freiburg mit 20,2%, Mannheim mit 18,4% und außerdem Sigmaringen mit 1,1% Beteiligung. 27,3% der Teilnehmer haben Beihilfen zur Bestreitung der Reise- und Aufenthaltskosten aus Staatsmitteln erhalten. Die Meisterturfe wurden, abgesehen von kleineren Ergänzungen des Lehrplans, in demselben Rahmen wie in den letzten Jahren abgehalten. Außer den praktischen Uebungen wurden in den Lehrplan verschiedene Kurse noch Vorträge über Genossenschaftswesen und Kalkulation aufgenommen. Die Kurse für Bauhandwerker und Friseur kamen im vergangenen Jahre erstmals zur Veranstaltung.

Aus Nachbarländern.

W. B. Aus der Pfalz, 9. Jan. Ueber die Befestigung der durch den Schneesturm am 27. Dezember in der Rheinpfalz hervorgerufenen Störungen im Telephonverkehr wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt: Die von dem letzten Schneesturm betroffenen Telephonanlagen haben die wichtigsten Telephonverbindungen wieder erhalten. Der Bezirks- und Fernverkehr konnte, abgesehen von gelegentlichen nicht zu vermeidenden Verzögerungen schon seit einigen Tagen aufgenommen werden. Bis Ende dieser Woche wird wohl auch die Mehrzahl der Teilnehmerverbindungen behoben werden können, so daß sich bis dahin der Betrieb wieder in normaler Weise abwickeln wird. Die völlige Wiederherstellung der in einer Länge von beinahe 150 Kilometer zerstückten Stangenlinien wird freilich noch geraume Zeit in Anspruch nehmen, obgleich hierzu neuerdings alle noch verfügbaren Telephonarbeiter aus dem jenseitigen Bayern herangezogen worden sind.

Neueste Nachrichten.

Nach Amerika.

Saarbrücken, 9. Jan. Der seit Weihnachten stückige Vorleser der Güterabteilung in Kleinbittersdorf, Brück, hat aus Amsterdam an seine hier wohnende Mutter geschrieben, daß er sich dort befindet. Der angefertigten Untersuchung zufolge dürfte sich Brück bereits auf dem Meere befinden, da er sich bereits am Donnerstag auf einem Amerikadampfer eingeschifft hat. Die von Brück verübten Unterschlagungen sollen übrigens nicht 10 000, sondern 18 000 M. betragen.

Empfang des Kronprinzen in China und Japan.
Brüssel, 9. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die „Extrem-Orient“ meldet aus Peking, daß für den Empfang des deutschen Kronprinzen großartige Vorbereitungen im Gange sind. Auch Japan rüstet sich zum Empfang des Kronprinzen. Die höchsten Würdenträger sind beauftragt, den Kronprinzen am 25. April in Yokohama zu empfangen.

büste zusammengestellt. Staatsrat Raehmann in Weimar hat konstatiert, daß das an den ausgestalteten übermalten Stellen der Büste von Lutas veränderte Farbmittel und Medium ganz verschieden ist von denen an den übrigen Teilen der Büste. Ferner hat er im einzelnen den Nachweis geführt, daß die alte Malerei an der Florabüste gar keine Ähnlichkeit mit der Malweise auf den Arbeiten des Lutas hat. Dagegen sei die Malerei der Florabüste das Lutas in vieler Beziehung gleichwertig mit dem Farbauftrag an den ausgearbeiteten Teilen der Berliner Büste. Damit ist einwandfrei festgestellt, daß Lutas die Bemalung der Büste restauriert hat. Ferner veröffentlichte Bode eine Erklärung von Ed. Bouet, dem tüchtigsten Restaurator und Kenner alter Kleinfundstücke, der von der Unmöglichkeit der modernen Entstehung des Werkes überzeugt ist. Auf die Herkunft der Flora hofft man jetzt gleichfalls Licht werfen zu können. Ohne von den Berliner Bemühungen Kenntnis zu haben, das Werk im Besitz des Lord Palmerston feststellen wollten, hat die in Florenz lebende Witwe des englischen Botschafters am italienischen Hofe, Lady Paget, im Gespräch mit dem bekannten Archäologen Prof. Dr. Hülsen sich ungefragt dahin geäußert, daß die Büste wahrscheinlich aus dem Besitz der Carl Comper durch Heirat in die Familie Palmerston gekommen sei. Carl Comper habe 1770 und 1780 in Florenz gelebt und eifrig gesammelt. Bieleicht wird diese Erinnerung sich dokumentarisch belegen lassen.

w. Freiburg, 9. Jan. Privatdozent Dr. Hans Kniep, 1. Assistent am botanischen Institut der Universität hat einen Ruf als etatmäßiger außerordentlicher Professor der Botanik an die Universität Straßburg erhalten.

Dies und Das.

Rauchen und Verdauung. Welche Wirkung der Tabak auf die Verdauung ausübt, das untersucht ein interessanter Artikel der englischen medizinischen Wochenschrift „Lancet“. Das Verlangen nach einer Zigarre, so wird dort ausgeführt, „ist besonders nach einem reichlichen Mahle durchaus berechtigt, denn der Tabak wirkt anregend auf die Sekretion des

Eine revolutionäre Sportvereinigung.

Meh. 9. Jan. Die bekannte Sportvereinigung „Corrairie Sportifs“ hatte für gestern nachmittag ein Konzert im Terminushotel veranstaltet, das aber von der Polizei nicht genehmigt worden war; trotzdem versuchten die Teilnehmer das Konzert zustande zu bringen, worauf die Polizei zur Auflösung schritt. Darauf scharte sich die inzwischen angewachsene Menge zu einem Zuge zusammen und zog unter den Rufen „Vive Corrairie“ und dem Gesang des Samars- und Meuse-Marsches des Marche-Corrairie durch mehrere Straßen zum Marschall-Rey-Denkmal, wo eine mit Beifall ausgenommene Rede gehalten u. Rufe Vive la France ausgetrieben wurden. Diese Rufe wiederholten sich später noch mehrfach, ebenso wurde die Marschallstraße die Schutzmansschaft die auf mehr als 1000 Personen angewachsene Menge zu zerstreuen suchte, nahm diese eine drohende Haltung ein. Zwei Soldaten eilten zur Hauptwache, die alarmiert wurde und mit aufgespanntem Seitengewehr ausrückte und die umliegenden Straßen absperrte. Die Demonstration auf der Straße währte bis 11 Uhr abends. Acht Verhaftungen wurden vorgenommen, acht Personen wurden verlegt.

Ehedrama.

Malen, 9. Jan. Am Samstag abend hatte der Landwirt Schöne von Sandberg sich nach vorausgegangenem Streit mit seiner Frau in den nahegelegenen Wald begeben, um seinem Leben ein Ende zu machen. Die Frau folgte ihm, wollte ihm das Gewehr entreißen und wurde dabei durch einen Schuß des Mannes schwer verletzt, so daß sie bald darauf starb. Der Mann brachte seine Frau nach Hause und erhängte sich dann in dem Walde.

Zur österreichischen Kabinettskrisis.

Wien, 9. Jan. Wie das R. A. Tel.-Korr.-B. erfährt, hat der Kaiser die von Dr. Freiherr v. Bienerth in der gestrigen Privataudienz gemachten Vorschläge betreffend die Bildung eines neuen Kabinetts genehmigt. Darnach wird das Kabinett folgende Zusammensetzung erfahren: Ministerpräsident Dr. Freiherr v. Bienerth, Minister des Innern der bisherige Sektionschef im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Graf Wittenburg, Kultus und Unterrichts Graf Stürgg, Justizminister Dr. Ritter von Hochenburger, Finanzminister der bisherige Präsident der staatlichen Zentralkommission Dr. Robert Meyer, Handelsminister Geheimrat Dr. Weiskirchner, Minister der öffentlichen Arbeiten der bisherige Sektionschef im Eisenbahnministerium Karl Marz, Eisenbahnminister Reichgraf, Landtagsabgeordneter, Universitätsprofessor Dr. Glabinski, Ackerbauminister der bisherige Hofrat bei der Landesregierung in Troppau Freiherr von Widmann, Landesverteidigungsminister Geheimrat Feldmarschall-Leutnant Freiherr v. Georgi, Minister ohne Portfeuille der bisherige Sektionschef im Ackerbauministerium Ritter von Salesti. Die bezüglich antilige Mitteilung wird morgen in der „Wiener Zeitung“ veröffentlicht werden. Den selbenden Ministern hat der Kaiser hohe Auszeichnungen verliehen.

Verfassungsdemonstrationen.

Strasbourg, 9. Jan. Die Sozialdemokratie demonstrierte gestern in Strasbourg, Kolmar, Mühlhausen und Metz durch Volksversammlungen und Umzüge gegen den geplanten Verfassungsentwurf.

Ein Bahnhof verbrannt.

Santiago de Chile, 9. Jan. Ein Brand zerstörte heute einen Teil der Bahnhofsanlage. Sämtliche Schlaf- und Speisewagen, sowie der Salonwagen des Präsidenten verbrannten. Der Brand wurde vermutlich durch ausfindige Eisenbahnbediente gelegt. Nach den bisherigen Feststellungen wurde ein Mann getötet. Der Materialschaden beträgt 150 000 Pfund Sterling.

Erdbeben in Zentralasien.

Taschkent, 9. Jan. Heute vormittag wiederholten sich die Bodenschwankungen, die 10 Sekunden andauern und stärker waren als die der vorhergehenden Tage.

Kopal, 9. Jan. In der Provinz Somiretschenst wurden in den letzten Tagen schwache Erdbeben verspürt. Heute vormittag wurde hier ein starker Erdstoß wahrgenommen.

Theater und Musik.

th. Im Baden-Badener Theater fand Sonntag abend wieder ein Gastspiel des Elsassischen Theaters aus Straßburg statt. Zur Aufführung gelangte Ferd. Kastians neuer Dialektswant „Es spudt“, der einen vollen Baderfolg erzielte und während des ganzen Abends stürmische Heiterkeit erregte. Die Aufführung ging flott von statten und die elssässischen Gäste wurden für ihre vorzüglichen Darbietungen mit reichem Beifall belohnt.

th. Kritikers Erdbeben. Im „Meißner Tageblatt“ lesen wir: „Zur Erweiterung unserer Theaterfreunde bringen wir die nachstehende Postkarte, die uns aus Berlin zugegangen ist, nützlich ab: „Nachdem ich bereits mehrere Male die Stiehlblüten Ihrer Rezensionen gelesen, rate ich Ihnen, trotz Ihres Professors das Kritizieren zu unterlassen — Denn sie sind ein Dohle. Ein Amateurliteratur kann einem Schoupieler keine Existenz untergraben, und wollen Sie doch nicht behaupten, daß Mithras mehr verlangt kann, was dort infolge der miserablen Gagen, geboten wird. Sie vergleichen immer Dresden mit Weichen, oder umgekehrt. — Sie Rudolph Professor Winter. Man mußte Ihnen die Schnauze blutig schlagen.“ Ein Haant.“

th. Werner Engel, der Heldbariton des Züricher Stadttheaters, wurde von Siegfried Wagner eingeladen in den diesjährigen Bayreuther Festspielen den Amfortas („Parsifal“) und den Donner im „Rheingold“ zu singen.

th. Robert Mißs Lustspiel „Das Prinzchen“ fand an der Wiener Residenzbühne seine Uraufführung und hatte einen Heiterkeitserfolg, den es hauptsächlich dem Gelingen des Publikums an der derb zureisenden Erotik und der Satire auf Prinzen-erziehung verdankte. Die Aufführung war sehr gut.

th. Das Drama eines Wunderkinds. Die junge Dichterin Margarethe Zöllner, Tochter des bekannten Komponisten Professors Heinrich Zöllner, deren erster Band Lyrik aus ihrem ersten und zwölften Lebensjahre schon zwei Auflagen erlebt hat, ist nun, nach Herausgabe einer Novelle „Märzschnee“, unter die Bühnendichter gegangen und hat ein zweites Drama verfaßt, das unter dem Titel „Autta Sanden“ am 18. Januar im Théâtre Royal stamand

in Antwerpen zur ersten Aufführung gelangt wird. Die noch im Badischer stehende Dichterin überflügelt somit den frühesten aller Dramatiker, den Dichter der „Häuber“.

th. Maeterlinds „Blauer Vogel“ wird in Paris im Theater Rejane zur Aufführung kommen. Die Proben haben bereits begonnen. Die Regisseurin, die das Stück einstudiert, ist niemand anders, als die Gattin des Dichters, Georgette Leblanche Maeterlind: sie hat auch die Kostüme entworfen.

th. Graf Leo Tolstoj, der älteste Sohn des verstorbenen russischen Dichter-Philosophen debütierte in Paris vor einem fast ausschließlich aus Mitgliedern der russischen Kolonie bestehenden Auditorium mit dem zweifelhafte Drama „Mart“. Der junge „Nihilist“ Mart gehört einem revolutionären Bund in Amerika an und wird durch das Los zur Ermordung des Präsidenten der Vereinigten Staaten bestimmt. Mart vertraut den Plan seiner Braut an, die ihn der Schwester Marks verrät. Marks Schwester sucht die Ausführung des Attentats zu verhindern, sie sucht ihm den Revolver zu entreißen, indem sie droht, sich zu erschließen, wenn er einen Schritt weiter gehe. Mart zögert einen Augenblick, dann aber geht er auf seine Schwester zu und diese erschließt sich. Angefaßt der Leiche seiner Schwester findet er dennoch den Mut, sich aufzuraffen, um seine Aufgabe zu erfüllen. Nunmehr entseht ihm die Braut den Revolver und wirft ihn durch das Fenster auf die Straße. Mart stürzt dann davon, die Waffe zu suchen. Das Publikum bereitete dem ziemlich schwächlichen Stück große und begeisterte Ovationen. Die Rolle der Braut spielte die Ueberseherin, Frau Halperie Kaminsth.

th. Pühners „Der arme Heinrich“ fand bei seiner Erkaufführung in Straßburg einen herzlichen Erfolg.

Kunst und Wissenschaft.

t. Neues von der Florabüste. Der Generaldirektor der Berliner Museen, Wilhelm Bode, hat für das nächste Heft der amtlichen Berichte der Königlichen Museen das Ergebnis der fortgesetzten technischen Untersuchungen und andere Angaben über die Flora-

Verchiedene Meldungen.

Berlin, 9. Jan. Der frühere Schah von Persien, Mohammed Ali, weilt gegenwärtig in strengstem Anagnito hier im Hotel Bristol.
Bielefeld, 9. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Landtagsabgeordnete Mejer ist heute morgen gestorben.
Osnabrück, 9. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die fortschrittliche Volkspartei hat den Grafen Hoensbroech als eigenen Reichstagskandidaten aufgestellt.
Castell, 9. Jan. Der 13jährige Sohn des Monteurs Faust veranft gestern abend beim Schlüsselhaken im Schlamme des Festungsgrabens. Als die Mutter die Unglücksbegebenheit erfuhr, wurde sie bewusstlos und hat das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt.
Sofia, 9. Jan. In Lataz Bazaridit bei Philippopol ist ein Ehepaar, das unter verdächtigen Erscheinungen erkrankt war, gestorben. Durch die bakteriologische Untersuchung wurde asiatische Cholera festgestellt.

Handel und Verkehr.

Terminkalender.

Dienstag, den 10. Januar.
2 Uhr: Zinf., Gerichtsvollzieher, Zwangs-Versteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.

Geldmarkt.

Gold, Silber und Banknoten
vom 9. Januar 1911.

	Brief	Gold
Münz-Dukaten per St.	9.60	20.46
Engl. Sovereigns	20.46	16.21
20 Francs-Stücke	16.21	16.17
30 do. halbe	—	—
Oester. fl. 8 St.	16.20	16.16
do. Kr. 20 St.	17.00	16.90
Gold-Dollars per Doll.	4.2	4.19
Neue Russ. Gold per 100 Rbl.	216	216
Gold al marco per Kilo	2800	2790
Ganz fein Scheidegold	2804	—
Hochhalt. ges. Silber	76.7	74.70
Amerikanische Noten	—	4.19
(Doll. 5-1000) per Doll.	—	4.19
(Doll. 1-2) per Doll.	—	4.19
Belg. Noten per Frs. 100	80.85	80.85
Engl. Noten per Lstr. 1	20.48	20.44
Frans. Noten per Frs. 100	81.10	81.10
Holländ. Noten per fl. 100	169.60	169.50
Italien. Noten per Lire 100	80.85	80.73
Oester.-Ung. Noten per Kr. 100	85.10	85.10
Russische Noten, Grosse	—	—
per Rubel 100	—	—
do. (1 und 3 Rbl.) p. Rbl. 100	—	—
Schweiz. Noten per Frs. 100	81.10	80.90

Warenmarkt.

Karlsruhe, 7. Januar. Viehmarkt (Amtlicher Bericht). Zufuhr: 148 Stück, Ochsen 40 Stück, Bullen 48 Stück, Kühe 32 Stück und Färsen 31 Stück, gering genährte Jungvieh (Kälber) — St., Kälber 321 Stück, Schlammfärsen — St., Weidemaßfärsen 81 Stück, Schweine 865 Stück. Es wurde bezahlt für 50 Kilo Schlachtwert: Ochsen, vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungekocht) 90-94 M., vollfleischige ausgemästete im Alter von 4-7 Jahren 88 bis 90 M., junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 74-80 M., mäßig genährte junge und gut

genährte ältere — M., Bullen, vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes 82-84 M., vollfleischige jüngere 80-82 M., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 78-80 M., Kühe, vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 86-94 M., vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 74-76 M., ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 70-73 M., mäßig genährte Kühe und Färsen — M., gering genährte Kühe und Färsen (Kälber) — M., Kälber, mittlere Mast- und beste Saugfärsen 97-100 M., geringe Mast- und gute Saugfärsen 92-95 M., geringere Saugfärsen 88 bis 88 M., Weidemaßfärsen, Mastlämmer 71-73 M., geringere Lämmer und Schafe 69-71 M., Schweine, vollfleischige Schweine von 80-100 Kilo (160-200 Pfd.) Lebendgewicht 70-72 M., vollfleischige Schweine unter 80 Kilo (160 Pfd.) Lebendgewicht 68-70 M. Tendenz des Marktes: ziemlich lebhaft.

Schlachthof. In der Woche vom 2. Januar bis 7. Januar wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 1317 Stück Vieh, und zwar: 174 Großvieh, 65 Ochsen, 26 Kühe, 42 Färsen, 51 Färsen, darunter aus Frankreich 32 Ochsen, 3 Kühe, 1 Kuh, 46 Färsen, 369 Kälber, 679 Schweine, 81 Hammel, 3 Ziegen, — Kisteln, 1 Ferkel, 10 Pferde. Summa 1317. — 9137 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Verkauf unterfällt.

Dursch, 7. Jan. (Schweinemarkt). Befahren mit 89 Käufer Schweine, 265 Ferkel Schweine. Verkauf wurden 89 Käufer Schweine, 265 Ferkel Schweine. Preis per Paar Käufer Schweine 35-70 M., Ferkel Schweine 18 bis 24 M. Kauflust regt.

Ausgabeblatt der Mannheimer Produktendörse vom 9. Januar.

Die Notierungen sind in Reichsmark gegen Barzahlung per 100 kg bahnhofl.

Weizen, Pfälzer	21.25 bis 21.50
„ norddeutscher	21.50 „ 21.75
„ russ. Njima	22.10 „ 22.75
„ Ulfa	22.25 „ 22.50
„ Krim Njima	23.00 „ 23.50
„ Tangarrog	22.25 „ 22.50
„ Sargonska	22.25 „ 22.75
„ rumänischer	22.50 „ 23.00
„ am. Winter	— „ —
„ La Plata	22.75 „ 23.00
Kernen	21.25 „ 21.50
Reggen, Pfälzer, neuer	15.85 „ 16.25
„ russischer	16.75 „ —
„ norddeutscher	16.75 „ —
Gerste, hiesige, neu	17.00 „ 18.00
„ Pfälzer, neu	17.75 „ 18.50
Ruß. Futtergerste	12.50 „ —
Hafer, badischer	15.75 „ 16.50
„ russischer	16.25 „ 17.00
Hafer, La Plata	15.75 „ 16.00
Hafer, Donau	14.25 „ 14.50
„ La Plata	14.25 „ 14.50
Rohmais, deutscher	26.00 „ 27.00
„ amerikan. nordfranz.	128.00 „ 125.00
„ Luzerne ital.	165.00 „ 175.00
„ Provenc.	180.00 „ 195.00
„ Sparrette	35.00 „ 40.00
„ 1908er, Rotklee	— „ —
„ 1909er, Rotklee	88.00 „ —
Fein-Esprit, Ia, versch. 100 %	180.30 „ —
„ unversch. 100 %	56.30 „ —
Roh-Kartoffel-Esprit, versch. 80/88	177.30 „ —
„ unversch. 80/88	55.30 „ —

Alkohol, hochgr. unversch. 92/94	55.80 „ —
„ „ „ 88/90	54.30 „ —
Weizenmehl } Nr. 00 0 1 2 3 4	32.25 31.25 29.25 28.75 26.25 22.25
Roggenmehl, Nr. 0 24.75, Nr. 1 21.75.	

Tendenz: Weizen und Roggen fest und höher, Futtergerste unverändert, Hafer und Mais etwas fester.

Ausgabeblatt der Mannheimer Produktendörse. (Handelrechtliches Lieferungs-Gesetz.) Die Preise verstehen sich pro 1000 kg. Samstag, den 7. Januar 1911.

Weizen: März 1911: 213 B, 212 G.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. B. Redemann; für den Informativen Teil: K. Humann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe.

Abonnements-Bestellungen

auf unser Tagblatt nehmen außer unserer Haupt-Expedition Ritterstraße 1 folgende

Ausgabestellen in Karlsruhe

an:

- Ch. Förcher, Friseur, Humboldtstr. 16;
- Kühnel, Zigarren-Geschäft, Durlacher Allee 4;
- Reich, Kaufmann, Kaiser-Allee 49;
- Huber, Friseur, Werderplatz 34;
- Grimbo, Zigarren-Geschäft, Kriegstraße 105;
- Hartnagel, Zigarren-Geschäft, Gutschstraße 22.

Das „Karlsruher Tagblatt“ kostet in diesen Ausgabestellen abgeholt vierteljährlich **1.50 Mark.**

Haupt-Expedition des „Karlsruher Tagblattes“, Ritterstr. 1.

Groß. Hoftheater zu Karlsruhe.
Dienstag, den 10. Januar 1911.
31. Abonnements-Vorstellung der Abteil. B (gelbe Abonnementsarten).

Sufannens Geheimnis.

Intermezzo in einem Akt nach dem Französischen von Enrico Coliciani, deutsch von Max Kalbed. Musik von Ermanno Wolf-Ferrari. Musikalische Leitung: Alfred Lorenz. Szenische Leitung: Peter Dumas.

Personen: Graf Gil Jan van Gorkom. Gräfin Sufanne, seine Gemahlin Olga Kallenfee. Sante, Diener Adolf Hallego. Ort der Handlung: Piemont. Zeit: Gegenwart.

Brüderlein fein.

Altwiener Singspiel in einem Aufzuge von Julius Wilhelm. Musik von Leo Fall. Musikalische Leitung: Alfred Lorenz. Szenische Leitung: Peter Dumas.

Personen: Josef Drechsler, Domkapellmeister, ehemals Komponist u. Kapellmeister am Leopoldstädter Theater Hans Bussard. Tom, seine Frau K. Warmesberger. Gertrud, Haushälterin Christ. Friedlein. Die Jugend Marg. Brunnich. Zeit: 1840. Ort der Handlung: Ein Wohnzimmer im Hause Drechsler's in Wien.

Tanzbilder.

Einlubiert von Paula Allegri-Bay. Musikalische Leitung: Alfred Lorenz.

1. Bild: **Ägyptischer Tanz.** Musik: Ägyptischer Marsch für das Pianoforte komponiert und S. K. O. dem Großherzog Friedrich von Baden gewidmet von Johann Strauß. Hermine Dahn, Marie Rapp und Lina Gräffer.
2. Bild: **Orientalischer Tanz.** Musik: Danse Orientale aus „Scènes de Ballet“, von Alexandre Glazounow (Op. 62). Rosa Baade und fünf Damen des Balletkörpers.
3. Bild: **Ortensspiel.** Musik: Pastorale von Domenico Scarlatti, instrumentiert von E. Kistler. Olga Krenig und fünf Damen des Balletkörpers.
4. Bild: **Japanischer Präsensanz.** Musik: Japanische Kriegsbilder (Japanese War-Pictures), instrumentiert von Rudolf Böber aus „Shogaku shoka“, Klavierbearbeitungen japanischer Volksmelodien von Georg Capellen. Alfred Müller und Franz Frohmann.
5. Bild: **Pierrot und Pierrette-Spiel.** Musik: Walzer (Op. 64 Nr. 1) von Chopin, instrumentiert von E. Kistler. Lina Leger und Richard Allegri.
6. Bild: **Mingelreihen.** Tanzbild mit Gesang. Musik: „Der kleine Wicht“ von E. Dalcroze. Rosa Rathgeber und Kinder der Balletschule.

Pause nach dem ersten und zweiten Stück.
Terzlieder zu den Opern sind an der Vorverkaufsstelle sowie an der Tages- und Abendkasse zu haben.
Anfang: 8 Uhr. Ende: nach 10 Uhr.
Kasse-Eröffnung 7 Uhr.
Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.
Preise der Plätze: Balkon: I. Abt. M. 6.—
Evertig: I. Abt. M. 4.50 ufm.

Telegraphische Kursberichte.

9. Januar 1911.

New York.	London (Anfang.)	Baltimore und Ohio	Paris (Anfang.)	Frankfurt (Anfang.)
Silber Bullion	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
North. Pacific 3% Bonds	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
U.S. Steel Corp.	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Chicago Milwaukee	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Deutscher Kredit	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Österreich. Kredit	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Bank für Sozialwesen	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Deutsche Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Österreich. Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Bank für Sozialwesen	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Deutsche Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Österreich. Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Bank für Sozialwesen	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Deutsche Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Österreich. Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Bank für Sozialwesen	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Deutsche Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Österreich. Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Bank für Sozialwesen	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Deutsche Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Österreich. Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Bank für Sozialwesen	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Deutsche Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Österreich. Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Bank für Sozialwesen	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Deutsche Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Österreich. Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Bank für Sozialwesen	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Deutsche Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Österreich. Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Bank für Sozialwesen	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Deutsche Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Österreich. Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Bank für Sozialwesen	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Deutsche Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Österreich. Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Bank für Sozialwesen	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Deutsche Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Österreich. Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Bank für Sozialwesen	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Deutsche Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Österreich. Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Bank für Sozialwesen	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Deutsche Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Österreich. Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Bank für Sozialwesen	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Deutsche Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Österreich. Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Bank für Sozialwesen	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Deutsche Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Österreich. Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Bank für Sozialwesen	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Deutsche Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Österreich. Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Bank für Sozialwesen	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Deutsche Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Österreich. Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Bank für Sozialwesen	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Deutsche Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Österreich. Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Bank für Sozialwesen	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Deutsche Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Österreich. Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Bank für Sozialwesen	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Deutsche Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Österreich. Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Bank für Sozialwesen	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Deutsche Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Österreich. Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Bank für Sozialwesen	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Deutsche Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Österreich. Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Bank für Sozialwesen	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Deutsche Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Österreich. Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Bank für Sozialwesen	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Deutsche Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Österreich. Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Bank für Sozialwesen	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Deutsche Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Österreich. Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Bank für Sozialwesen	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Deutsche Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Österreich. Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Bank für Sozialwesen	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Deutsche Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Österreich. Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Bank für Sozialwesen	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Deutsche Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Österreich. Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Bank für Sozialwesen	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Deutsche Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Österreich. Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Bank für Sozialwesen	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Deutsche Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Österreich. Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Bank für Sozialwesen	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Deutsche Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Österreich. Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Bank für Sozialwesen	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Deutsche Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Österreich. Bank	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4
Bank für Sozialwesen	117.47	107 1/2	97.60	213 1/4

Zu kaufen gesucht
Herren- und Damenkleider, Schuhe, Möbel, Betten u. Wäsche aller Art; zahle sehr gut und komme ins Haus.
Fr. S. Gutmann, Zähringerstr. 23. Bitte um Nachricht.

Schreibmaschine,
gebraucht, aber tadellos erhalten, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis und Angabe des Systems unter Nr. 877 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- und Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platina, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. 12494-

Gefl. Offerten erbittet
Au- u. Verkauf-Geschäft
Markgrafenstr. 22.
Telephon 2015.

Aufkauf.
Von getragenen Herren- u. Damenkleidern, Schuhen, Stiefeln, Möbeln, Betten erzielt man die höchsten Preise bei
Julius Blachzinski,
Darlacherstraße 50, partier.
Komme zu jeder Zeit ins Haus.

Ausgegangene Haare
kauft zu höchsten Preisen.
Oskar Becker, Haarbandlung,
3387- Kaiserstraße 32.

Unterricht

Klavier-Unterricht.
Fräulein nimmt noch einige Schüler (namentl. Anfänger) geg. mäß. Honorar an. Gefl. Off. u. Nr. 916 an das Kontor des Tagbl. erb.

Gründl. Nachhilfe- u. Privatunter. erteilt staatlich geprüfte Lehrerin in Sprach- u. Realfach. Beste Ref. z. Verfüg. Sicherer Erfolg. Honorar mäßig. Offerten unt. Nr. 894 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Schönschreib

Unterricht für Schüler u. Schülerinnen von morg. 8 Uhr bis abends 10 Uhr. Anm. für Stenogr. und Maschinenschr. Schnellschrift-Kurse à 11 Mk., Kalligraphie 16 Mk., allein 21 Mk., außer dem Hause 31 Mk. **A. Simon,** Kaiserstraße 110.

Zeichnunterricht für Damen.

Abendk. 4 Mal wöchentlich. Zeichenkurs für jüngere Mädchen, 3 Mal wöchentlich (Kopfzeichnen). Anmeldungen zu richten an Alice Proumen, Kaiser-Allee 5, 2. Stod.

Lesabend,

dram. Werke mit verteilten Rollen. Gebildete Damen u. Herren, welche beizutreten wünschen, belieben Ihre Adresse unter Nr. 921 im Kontor des Tagblattes zu hinterlegen.

Näh-Zuschneidekurs

beginnt jeden Monat am 1. und 16. nach der leichtfächlichsten Lehrmethode. Untertigen und Zuschneiden der sämtlichen Damen- und Kindergarderobe. Beste Referenzen.

Johanna Weber, Privat-Zuschneideschule,
Herrenstraße 33.

Tanzstunde.

Zu den beginnenden Kursen und Einzelunterricht werden gefl. Anmeldungen erbeten.

I. Privat-Tanzlehr-Institut
G. Großkopf
Mitglied der G. D. T.
33 Herrenstr. 33.

Violin-Unterricht.

Erteile Violin-Unterricht an Anfänger wie auch an vorgeschrittene Schüler.

Ludwig Schulz, Musiklehrer,
Karl-Friedrichstraße 30, 2 Treppen hoch.

Junge, konservatorisch gebildete Dame erteilt gründl. Klavierunterricht. Offert. beliebe man unter Nr. 912 an das Kontor des Tagblattes zu senden.

Conversation française

für Damen besserer Kreise bei gebild. Französin. Jede Woche einmal **circle.** Honorar monatl. 4 Mk. Gefl. Anfr. unter Nr. 931 an das Kontor des Tagblattes erb.

Echter alter Malaga,

garantiert rein, direkter Bezug, 1/2 Fl. Mk. 1.-, 1/4 Fl. Mk. 1.80, 1/8 Ltr.-Fl. Mk. 2.30, offen vom Fass, Liter Mk. 2.20.

Echter franz. Cognac

in Flaschen und vom Fass von direktem Bezug.

Lipton-Thee
Pfd. M. 2.-, 2.60, 3.20, 3.80, 4.75,
Ceylon-Thee „Sühringer“
Pfd. M. 2.-, 2.50, 3.-, 3.50, 4.-, 5.-, 6.-,
Thee Messmer
Pfd. M. 2.60, 3.20, 3.90, 5.20, 6.40,

offene Thees
Pfd. M. 1.60, 2.-, 2.50, 3.-, 3.50, 4.50, 5.-, 11064-



Eugen Kümmerle

Klaviertechniker
Ritterstraße 10/12, 2. Stock, empfiehlt sich zum Stimmen von **Flügeln, Pianos u. Harmoniums**
Reparaturen unt. Garantie.



Kirschenwasser Zwetschgenwasser
der Bad. Landwirtschaftskammer empfohlen in reicher Auswahl zu Originalpreisen
Karl Baumann
Karlsruhe
Akademiestraße 20.

Die Karlsruher Puppen-Klinik

Herm. 206-
Kaiserstrasse 223 Bieler

heilt das ganze Jahr hindurch alle kranken **= Puppen =**

auf das beste, billigste und reellste und gibt auf alles **Rabatt-Marken.**

Klavierstimmungen

und fabrikmäßige Reparaturen.
Chr. Stöhr, Pianofortebauer,
Ritterstraße 11, part. 24715

Zwecks baldiger Heirat

suche mit evangel. vermögl. Fräulein, jüngsten Alters und stattl. Figur, das nach glückl. Heim strebt, bekannt zu werden. Ein Kaufmann, Ende der 20er Jahre, von argen. Aeußern, tabell. Ruf u. ruhig. Charakter, mit größerem Einkommen und über 70 Mille Vermögen. Nichtanonyme ansüßl. Offerten erbittet unter Nr. 842 an das Kontor des Tagblattes. Vermittler verbet. Strengste Diskret.

Saison-Räumungs-Verkauf

Die sich angesammelten Restbestände in Herren-, Damen- und Kinderstiefeln, Gamschuhen und Pantoffeln weit unter seitherigem Verkaufspreis.

<p>Art. Mt. 7222 Herren imit Chevr.-Schnürstiefel moderne Form ohne Aussehnat früher 6.50 jetzt 5.50</p>	<p>Art. 7222 Damen imit Chevr.-Schnürstiefel eleg. amerik. Form Derbyschnitt früher 6.50 jetzt 4.98</p>	<p>Art. Mu. Herren imit Chevr.-Schnürstiefel mit Lackk., mod. Form ohne Aussehnat früher 6.95 jetzt 5.95</p>
<p>Art. E 30. Damen-Leder-Pantoffel mit Sealskinfutter und Einfaß, Fleck, früher 1.95 jetzt 1.65</p>	<p>Art. Nm. Damen-Kamelhaar-Umschlagschuhe, früher 2.45, jetzt 1.98</p>	<p>Art. 619. schwarzer Damen-Lederpantoffel, genähte Sohle und Absatz, früher 2.95 jetzt 2.50</p>
<p>Art. 6337 Herren-Boxrind-Schnürstiefel moderne breite Form ohne Aussehnat früher 7.50 jetzt 6.95</p>	<p>Art. Dr. Filz-Schnallenstiefel mit guter Filz- und Ledersohle früher f. Damen 1.95 f. Herren 2.50 jetzt für Damen für Herren 1.65/1.98</p>	<p>Art. 6118 Herren-Boxrind-Schnürstiefel elegante, runde Form, gelochte Kappe früher 8.90 jetzt 7.50</p>
<p>Art. 843. Damen- (gesteppter) Hausschuh, Ledersohle und Fleck, früher 98 Pf. jetzt 85 Pf.</p>	<p>Art. 2310. Kinder-Salband-schuhe mit Ledersohle früher jetzt 25.98 7.30 1.82 3.25 25.90 31.25 95 Pf. 1.10 1.25 2.45 88 Pf. 1.20</p>	<p>Art. 989. Damen-Stramin-Pantoffel, Ledersohle u. Fleck, früher 95 Pf. jetzt 69 Pf.</p>

Besonders preiswert:
Ein großer Posten Da. Chevr., Boxcaß- und Back-Schnür- und Knopfstiefel, Muster- und Einzelpaare, nur erstklassige Fabrikate, früher 14.50 bis 18.—

Serie I	Serie II	Serie III (Lackstiefel für Damen)	Serie IV (Lackstiefel für Herren, z. Teil echte Amerikaner)
790	1050	1150	1450

Spezial-Schuhhaus

C. Korintenberg

Kaiserstraße 118.

Kronleuchter,

sowie sämtliche Beleuchtungs-körper und 21813-
Bronzegegenstände

jeder Art werden sachgemäß bei prompter Bedienung repariert und neu hergerichtet. **Vergoldung u. Versilberung** von Tafelgeräten u.
Dölling & Wunder Nachf.,
Inh. Schleifer & Scholl,
Douglasstraße 26.

Ludwigs Schubsohl-Anstalt,

mit elektrischem Betrieb, Kapellenstraße 10 u. Durlacherstraße 13, empfiehlt 3405-
Herren-Sohlen u. Fleck M. 2.80, Damen-Sohlen u. Fleck M. 2.-, Kinder-Sohlen u. Fleck werden je nach Größe billigt berechnet. Gegenmarken des Lebensbedürfnisvereins.

Die Einzige

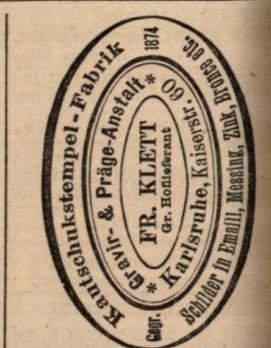
beste und sicher wirkende mediz. Seife gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: Mitel-, Finnen, Flechten, Blitthen, Gekörte rötte u., ist unbedingt die echte **Stedenkerf-Teerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Nudobent à St. 50 P. In Karlsruhe: **Carl Roth,** Herrenstraße 26; **W. Baum,** Werderstraße 27; **H. Bieler,** Kaiserstraße 223; **Jul. Dehn,** Hoffl., Zähringerstraße 55; **Dito Fischer,** Kaiserstraße 74; **Wilh. Dager,** Kaiserstraße 61; **And. Lang,** Kaiserstraße 69; **W. Tschering,** Amalienstraße 19; **Theod. Walz,** Kurd., n. Straße 17; **Ant. Ring,** Sofienstraße 128; **Otto Maier,** Wilhelmstraße 20 und in allen Apotheken.
In Mühlburg: Strauß-Drogerie.

Blitz-Radler

kommen sofort
2955 Telephon 2955
nur Kaiserstraße 36a

Im Winter sind spröde Hände

unvermeidlich! Die wirksamsten Mittel erhalten Sie bei:
Carl Roth
Hof-Drogerie.



Restaurant „Merkur“

gegenüb. dem Hauptbahnhof.
Jeden Dienstag und Freitag
Schlachttag!
18108- Gotti. Ehret.

Klavierstimmen

sowie Reparaturen an Klavieren und Harmoniums übernimmt zur gegenseitigen Ausführung
Ludwig Schweisgut
Hoflief., Erbprinzenstr. 4.
Telephon 1711. 964-